

Digitale Welt findet in Schulen keinen Platz

Die Pandemie zeigte die Bedeutung der Technologie auf. Rund 20.000 IT-Fachkräfte werden in Österreich gesucht, doch nur ein Bruchteil aller Kinder kommt in der Schule mit Programmieren in Berührung.

Mario Eckmaier ist Digitalisierungsbeauftragter der Wirtschaftskammer Tirol und Partner der international tätigen Marketing-Agentur FACTOR. Er ist auch Teil des Gründungsteams der Initiative „Coding4Kids“, bei der Kinder in einem einwöchigen Ferienworkshop spielerisch die Grundlagen des Programmierens lernen.

Thema des Tages

TIROL

SPEZIAL

MIRJANA MIHAJLOVIC



Für die Digitalisierung war Corona ein Wachstumsbeschleuniger. Der Fachkräftemangel wurde so verstärkt und die Situation wird sich nach der Pandemie sicher nicht entspannen.

Mario Eckmaier,
WK Tirol und FAC-
TOR

Wie zeigt sich in Österreich der IT-Fachkräftemangel?

Das Thema begleitet uns in Wahrheit schon lange – man läuft oft Gefahr, sich an etwas zu gewöhnen, das man immer wieder hört. Vielen Firmen fehlen für wichtige IT-Positionen die Arbeitskräfte: Eine Erhebung von Eurostat (Statistisches Amt der EU) ergab, dass 75% der österreichischen Unternehmen Schwierigkeiten haben, ihre IT-Stellen zu besetzen. Man geht davon aus, dass österreichweit insgesamt akut 20.000 bis 25.000 Fachkräfte fehlen und sofort besetzt werden könnten. Es ist erschütternd, wenn man bedenkt, wie hoch die Arbeitslosigkeit derzeit ist – so gehen auch Einkommen, Wertschöpfung sowie Steueraufkommen in Milliardenhöhe verloren. Zudem wird das Unternehmenswachstum gehemmt.

Wurde der Mangel durch die Pandemie verstärkt?

Corona war für die Digitalisierung ein Wachstumsbeschleuniger. Homeoffice, Videokonferenzen und E-Commerce wären nicht ohne Technologie möglich. Dadurch wird der Fachkräftemangel verstärkt und die Situation wird nach der Pandemie sicherlich nicht entspannter sein.

Grundkompetenz wie Lesen und Schreiben

Warum ist es so wichtig, dass Kinder digitale Grundlagen kennen?

Für Kinder und Jugendliche, die sich jeden Tag mit Technologien beschäftigen, ist es wichtig zu verstehen, was im Hintergrund passiert. Unsere Kinder werden – egal welchen Beruf sie ergreifen – digitale Grundkenntnisse benötigen. Die Digital-Kompetenz ist wie Lesen, Schreiben und Rechnen einfach notwendig, um die Welt besser zu verstehen.

Foto: Coding4Kids – Natasa Lichocka



Die ehrenamtlichen Trainer bei „Coding4Kids“ sind als Lehrer, Unternehmer oder Programmierer tätig.

Eckmaier ist überzeugt, dass mehr Mädchen den Beruf wählen würden, wenn sie ihn nur kennenlernen würden.

Interview

Könnte eine Behandlung des Themas im Kindesalter der Männer-Dominanz im Berufsfeld entgegenwirken?

Das ist aus unserer Sicht und Erfahrung goldrichtig. Wir sehen, dass viel gesellschaftliche und soziale Vorprägung bei Kindern stattfindet. Zwar haben wir bei unseren Kursen einen hohen Mädchenanteil, aber trotzdem sind es immer mehr Buben. Für viele Mädchen gab es davor keinerlei Berührungspunkte mit dem Thema, trotzdem macht es ihnen Spaß. Sie sind oft sehr talentiert, wären aber von



Foto: Coding4Kids – Tom Steinmeier

selbst nie auf die Idee gekommen, sich mit Programmieren zu beschäftigen.

Nachfrage übersteigt seit Jahren Angebot

Wie werden die Kinder bei „Coding4Kids“ fürs Programmieren begeistert?

Als wir angefangen haben war die größte Herausforderung nicht die Organisation, sondern wie wir in den Kindern Begeisterung entfachen. Wir benutzen das Programm „Scratch“, es wurde speziell für junge Menschen vom MIT in den USA entwickelt. Die Kinder erschaffen damit ihr eigenes Videospiel, das Programmieren funktioniert wie mit Lego-Bausteinen, die zusammen-

gesetzt werden. Die Begeisterungsfähigkeit war sofort da, die Kinder sind als Anwender ja schwer begeistert von Technologie. Sie haben Lust zu verstehen, wie ihre Apps und Videospiele funktionieren. Es ist ein spielerischer Zugang, der nichts mit dem Auswendiglernen von Befehlen zu tun hat.

Wie sieht es mit der Nachfrage für „Coding4Kids“ aus?

Die Nachfrage ist seit Jahren größer als das Angebot und die Kurse sind immer in allen Bezirken ausgebucht. 2020 wurden trotz Corona rund 500 Kinder unterrichtet. Das Projekt ist komplett ehrenamtlich, auch wenn es vom Land unterstützt wird – die Trainer sind selbst Pro-

grammierer, Unternehmer oder Lehrer und nehmen sich für die Kurse frei. Viele Kinder wollen auch einen Fortgeschrittenen-Kurs besuchen. Selbst die, welche zu dem Schluss kommen, dass sie nicht Programmierer werden wollen, sind froh, so viel gelernt zu haben. Dieser Begeisterung sollte bereits in der Schule Platz gegeben werden – viele könnten dann schon früher eine schlummernde Passion entdecken.

Webseite: www.coding4kids.at

Junge VP sieht dringenden

Jüngst zeigte laut der JVP Tirol ein kurioser Fall an einer Tiroler Schule auf, dass die Lehrpläne dringend überarbeitet werden müssen . . .

Homeschooling zeigte so einige Schwachstellen des Lehrplanes in Bezug auf digitale Kompetenzen auf – so

schildert etwa die Junge Volkspartei Tirol einen kuriosen Fall von einer heimischen Schule: Dort erlernen die Kinder erst in der neun-

ten Schulstufe den Umgang mit dem Textverarbeitungsprogramm Word – doch aufgrund von Distance Learning mussten bereits Kinder der achten Schulstufe das Programm benutzen.

„Wir müssen dafür sorgen, dass solche Kuriositäten der Vergangenheit angehören“, fordert VP-Jugend-

sprecherin Sophia Kircher. Sie plädiert für eine Überarbeitung der Lehrpläne.

Umgang mit Internet als weiterer wichtiger Punkt

„Unser Arbeitsmarkt wird immer digitaler und bietet dadurch Chancen und Möglichkeiten. Darauf muss man die Schülerinnen und

Handlungsbedarf

Schüler besser vorbereiten“, führt die Götznerin aus. Sie verweist ebenfalls auf den verstärkten Fachkräftemangel aufgrund der Pandemie, hält aber auch andere digitale Kompetenzen für sehr wichtig: „Dazu gehört auch der sichere Umgang mit dem Internet – wir alle kennen Cyber-Mobbing und Fa-

ke News. Junge Menschen sollten valide Quellen erkennen und mit ihren eigenen Daten richtig umgehen können.“ Das Coding habe zudem – abgesehen von den Berufschancen – einen besonderen Stellenwert: „Programmieren ist die digitale Muttersprache und sollte auch so behandelt werden!“

Sophia Kircher ist VP-Jugendsprecherin und Abgeordnete zum Tiroler Landtag. Von der Bundesregierung fordert sie schnellstmöglich die Aufnahme von digitalen Kompetenzen in den Lehrplan.

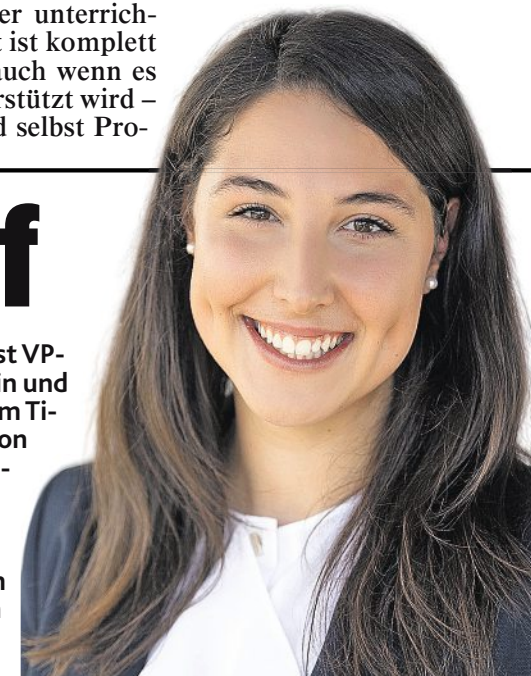


Foto: Tanja Cammerlander